

2015-07-03

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



## N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 13.05.2015

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 228, Rathaus Dessau

**Es fehlten:**

### **Sachkundiger Bürger**

Anton, Peter  
Duhm, Burghard  
Pfund, Matthias

### **Fraktion der CDU**

Herbst, Gerald  
Mau, Hans-Joachim

## Öffentliche Tagesordnungspunkte

### **1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr **Otto** eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

### **2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Herr **Otto** erklärt, dass die Verwaltung die BV/138/2015/VI-61 „Teilnahme der Stadt Dessau-Roßlau am Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ (2015) – Projektauswahl“ zur Beschlussfassung einreichen möchte. Dazu wurde eine weitere Sondersitzung gemeinsam mit dem Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt am 26.05.2015 geplant. Die erforderliche Einladung dazu könnte heute fristgerecht verteilt werden. Da er davon ausgeht, dass alle Ausschussmitglieder einer Beantragung von Fördermitteln für die Anhaltische Gemäldegalerie positiv gegenüberstehen

schlägt er vor, die Beschlussvorlage auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung zu nehmen. Der Verfahrensweise stimmen die Ausschussmitglieder einstimmig zu. Die Beschlussvorlage wird an die Ausschussmitglieder verteilt.

Der geänderten Tagesordnung wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 0**

### **3            Genehmigung der Niederschriften**

#### **3.1            Genehmigung der Niederschrift vom 27.01.15**

Herr Hartmann erscheint um 16:35 Uhr zur Sitzung.

Der Niederschrift wird ohne Änderungen zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0**

#### **3.2            Genehmigung der Niederschrift vom 05.03.15**

Der Niederschrift wird ohne Änderungen zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 1**

#### **3.3            Genehmigung der Niederschrift vom 07.04.15**

Herr **Hartmann** stellt fest, dass bei seiner Äußerung auf Seite 7 der Ausstellungsetat für beide Museen gemeint war. Genannt wird nur das Stadtgeschichtsmuseum und müsste um das Naturkundemuseum ergänzt werden.

Die Niederschrift wird mit der Ergänzung bestätigt.

**Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 1**

## **4 Öffentliche Anfragen und Informationen**

### **4.1 Informationen der Verwaltung**

Herr **Hirsch** informiert über das bevorstehende Internationale Leichtathletikmeeting am 29. Mai mit 150 Teilnehmern, darunter Welt-, Europa- und Landesmeister. Diese Veranstaltung findet seit 17 Jahren statt. Für die Amateursportler gibt es die Möglichkeit bei „Anhalt läuft“ auf der Walkingstrecke kostenfrei 3 oder 9 km zu walken oder zu laufen. Zieleinlauf ist in das Stadion, dort können die erwähnten Meister per Handschlag begrüßt werden. Eine Woche später findet das WM-Playoff-Spiel des Deutschen Handballbundes der Frauen-Nationalmannschaft in Dessau statt. Er hat sein Versprechen gegeben, dass die Halle am Sonntag, den 7. Juni um 15:00 Uhr ausverkauft sein wird und bittet die Ausschussmitglieder dafür zu werben. Das Spiel wird live im Fernsehen übertragen.

Weiterhin berichtet er über den Walkingtag vom 3. Mai mit 200 Teilnehmern. Am 6. Mai fand der 1. Dessauer Firmenlauf im Stadtpark mit großem Erfolg statt. Es nahmen 76 Mannschaften von 55 Firmen mit 304 Läufern teil, begleitet von mehreren hundert Zuschauern.

Am 9. Mai wurden 2 Landespokalsieger in Dessau gekürt. Dies sind die Frauen vom DRHV und die Männer der SG Kühnau. Der DRHV hat beim Spiel in Hannover am 10. Mai 24:26 gewonnen und somit den 4. Platz belegt. Er hebt nochmals hervor, dass der Stadtrat die Rahmenbedingungen geschaffen hat, so dass dieses Ergebnis nach einer sehr schwierigen Saison erreicht werden konnte. Der DRHV hat somit als Aushängeschild für unsere Stadt wieder eine sportliche Perspektive. Er erwähnt abschließend, dass Dessau seit 25 Jahren das 1. Mal in Sachsen-Anhalt den 1. Platz unter den organisiert Sport Treibenden, nicht nur in Vereinen, belegt hat.

Herr **Kuras** verweist auf den ausgehändigten Jahresbericht der Anhaltischen Landesbibliothek.

#### **4.1.1 Informationen zum Gartenreichtag 2015**

Herr Rumpf erscheint um 16:38 Uhr zur Sitzung.

Herr **Kuras** führt anhand einer PPP (Anlage 1) zum Thema ein. Um dem Fest einen überregionalen Stellenwert einzuräumen, bedarf es einer Aufwertung des Budgets. Er wünscht sich im Hinblick auf das Jahr 2017, zum 200. Todestag des Fürsten Franz, mehr Angebote machen zu können. Ob diese Aufgabe dann vom Kulturamt oder der Stadtmarketinggesellschaft umgesetzt wird, ist derzeit offen.

Herr **Otto** regt an bei der Zusammenstellung des Programms durch alle Partner, mehr Höhepunkte zu integrieren. Das Programm sollte einen Wiedererkennungswert für die Touristiker haben und überregional attraktiv sein. Dafür sollte ein Kostenplan erstellt werden, der als Diskussionsgrundlage dient. Herr **Kuras** hält es für denkbar, ein zweitägiges Programm zu entwerfen, um Besucher in die Region als Übernachtungsgäste zu locken. Herr **Otto** schlägt vor, die Konzeption in der 2. Jahreshälfte vorzustellen. Herr **Tonndorf** befürwortet die Verfahrensweise. Frau **Stöbe** hinterfragt die Verwendung des Budgets. Herr Kuras antwortet, dass Vereine kleinere Zuschüsse für ihre Aufwendungen erhalten, aber das meiste selbst finanzieren.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob der Dessauer Sommer weiterhin im Gespräch ist und dort der Gartenreichtag integrieren werden könnte. Herr **Kuras** bemerkt, dass Ambitionen in diese Richtung aus dem Haushalt gestrichen wurden. Es gab auch Bestrebungen, den UNESCO-Welterbetag im Juni zu etablieren. Beim nachfolgenden TOP 4.1.2. wird das Thema nochmal aufgegriffen.

Herr **Otto** weist darauf hin, Herrn Landgraf zu einem Gedankenaustausch mit einzuladen, da er in den letzten Gesprächen viele Ideen zum Gartenreichtag hatte.

#### **4.1.2 Informationen zur weiteren Bearbeitung der Kulturentwicklungsplanung**

Herr **Kuras** führt anhand einer PPP (Anlage 2) in das Thema ein. Betrachtet wird dabei die Genese des KEP und die weitere Entwicklung der Dessau-Roßlauer Museumslandschaft beginnend mit der weiteren Entwicklung der Anhaltischen Gemäldegalerie.

Herr **Hartmann** findet den eingeschlagenen Weg einer Kooperation zwischen der Stadt Dessau-Roßlau mit der Stiftung Dome und Schlösser in Verbindung mit der Partnerschaft zur Kulturstiftung DessauWörlitz sinnvoll. Das Ziel sollte die Umsetzung bis 2019 sein.

Frau **Nußbeck** verfolgt das Ziel, nach der Sommerpause einen Vertragsentwurf zur Diskussion zu haben. Dieser neu eingeschlagene Weg wird kritisch begleitet werden müssen. Herr **Kuras** ergänzt, dass die Kooperation zeitlich schon eher starten könnte. Dies hätte den Vorteil, Gemälde wieder zu präsentieren – möglicherweise erst in der Orangerie und dann mit neuer Hängung in der Galerie. Frau **Nußbeck** könnte sich darüber hinaus vorstellen, dass das Jubiläumsjahr des Bauhauses 2019 ein Jahr für die Stadt, mit einer Präsentation der Neuen Meister passend zur Moderne, wird.

Herr **Otto** findet den Ansatz, mit der Stiftung Dome und Schlösser zu kooperieren, gut, weil keine Eigentumsansprüche auf unsere Bilder erhoben werden. Die vorherige angedacht Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung war weniger vorteilhaft für die Stadt. Die Übertragung der Kernaufgaben an die Stiftung Dome und Schlösser erklärt Frau **Nußbeck** mit Bewachungsleistungen, Reinigung etc.. Für die konzeptionelle Arbeit und die Ausstellungsarbeit soll Personal im Haus verbleiben.

Herr **Kuras** erwähnt, dass die inhaltliche Arbeit stärker an die Moritzburg angebunden wäre, das Mitspracherecht der Stadt Dessau-Roßlau jedoch erhalten bleibt. Herr **Otto** weist darauf hin, dass der Etat des Georgiums soweit abgesenkt wurde, dass durch eine mögliche Kooperation wahrscheinlich keine zusätzlichen Einspareffekte erzielt werden können. Frau **Nußbeck** erklärt weiterhin, dass selbst bei Einsparungen im Dienstleistungsbereich, für das fachliche Budget ein Zuwachs erfolgen muss.

Auf Nachfrage von Frau **Stöbe** erklärt Frau **Nußbeck**, dass es keine „Tafelsilberverhandlungen“ mit der Stiftung Dome und Schlösser gibt, sondern dass eine win-win-Situation entsteht. Die Detailfragen müssen noch zu einem entsprechenden Zeitpunkt geklärt werden.

Im weiteren Verlauf der PPP geht Herr **Kuras** auf das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte ein. Hier soll aufgrund der neuen Entwicklung in der Kavalierstraße und der Errichtung des Bauhausmuseums, die Gestaltung eines zukunftsfähigen Naturkundemuseums in unmittelbarer Nachbarschaft untersucht werden. Dabei soll die Moderation und die Erstellung einer Rahmenkonzeption beauftragt werden. Die Mittel dafür sind im Haushalt eingestellt. Sollte die Vorgehensweise heute Konsens finden, könnte der Auftrag erteilt werden. Die Erarbeitung der Konzeption soll gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort erfolgen.

Frau **Stöbe** freut sich über die neue Entwicklung, die nicht mehr die Schließung des Museums favorisiert. Frau **Nußbeck** erklärt, dass im Zuge der Diskussionen im Kulturausschuss Einigkeit erzielt werden muss, was zukunftsfähig ist und was nicht.

Herr **Hartmann** regt hinsichtlich möglicher Partnerschaften an, das Biosphärenreservat in die Stadt zu holen und das UBA zu gewinnen. Frau **Nußbeck** antwortet, dass dies in der Phase II mit genau solchen Partnern angedacht ist.

Auf Anfrage von Frau **Dammann** erklärt Frau **Nußbeck**, dass die genannten Moderatoren ein Angebot unterbreitet haben, dass im geplanten finanziellen Rahmen ist. Herr **Kuras** ergänzt, dass es eine enge Zusammenarbeit mit dem Museumsverband gibt.

Herr **Otto** regt an, dass sich der Ausschuss heute zu dieser Herangehensweise bekennt. Er möchte wissen, ob sich die Stadt wissenschaftliche Arbeit leisten kann und muss oder beschränkt sich die Arbeit auf wechselnde Präsentationen von Ausstellungen. Herr **Kuras** zitiert den Anstrich in der PPP „Entwicklung einer übergreifenden Konzeptidee für eine Neuaufstellung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte sowohl strukturell wie auch inhaltlich“.

Herrn **Semper** spricht das vorgelegte Arbeitsmodell aus dem Herzen. Er bittet um Prüfung, ob der Förderverein des Museums oder interessierte Stadträte als Hospitanten mit einbezogen werden können. Frau **Nußbeck** erwidert, dass es 4 Termine mit den Moderatoren geben wird, bei denen auf jeden Fall der Förderverein involviert sein wird. Das Ergebnis soll den Stadträten präsentiert werden. Die Moderatoren wurden vom Museumsverband empfohlen; dies war mit ausschlaggebend für die Auswahl.

Das Museum für Stadtgeschichte und die Zusammenarbeit mit weiteren ehrenamtlich geführten Einrichtungen der Stadt werden im weiteren Verlauf der PPP betrachtet. Bei der Überführung von Kultureinrichtungen an die Stadtmarketinggesellschaft bittet er um einen Abwägungsprozess der Politik, welche Einrichtungen hier in Betracht kommen. Herr **Kuras** schließt mit der Zukunftsvision einer lebendigen Museumslandschaft seinen Vortrag. Herr **Otto** eröffnet die Diskussion und bittet darum, die PPP als Anlage dem Protokoll beizufügen.

Herr **Hartmann** gibt beim Museum für Stadtgeschichte zu bedenken, dass die angestrebte Zielrichtung einer fachlichen Begleitung bedarf. Er möchte wissen, ob hier an Partnerschaften mit Fachleuten zu den Themen „Moderne“ und „Anhalt“ angestrebt werden. Herr **Kuras** antwortet, dass mit den vorhandenen Haushaltsmitteln die Rahmenkonzeption für das Naturkundemuseum auf den Weg gebracht werden kann. Im Stadtgeschichtsmuseum gibt es eine „vorzeigbare“ Ausstellung, so dass der Handlungsdruck hier nicht so stark ist, wie in den anderen Museen.

Herr **Otto** regt an, das Museum für Stadtgeschichte offensichtlicher mit einem Blickfang zu bewerben, wenn man direkt darauf zukommt. Er wünscht sich darüber hinaus ein Schild mit der Aufschrift „offen“ statt im Winter die Eingangstür offen zu halten. Die Belebung des Brunnens wird kurz angerissen.

Frau **Stöbe** gibt zu bedenken, dass das Museum für Stadtgeschichte ein stadtgeschichtliches Museum bleibt. Eine Reduzierung auf die Themen Moderne und Anhalt würde sie nicht gut finden. Dessau war zwar Residenzstadt in Anhalt, ist aber heute mehr als das.

Herr **Adamek** bedankt sich für die aufgezeigten Arbeitsansätze zur Entwicklung der Museumslandschaft ohne weitere Schließungsgedanken. Er geht davon aus, dass die Stadtmarketinggesellschaft bei der weiteren Vermarktung unterstützen kann. Ei-

ne Konzentration auf die Basisarbeit hält er für die Erarbeitung eines Konzeptes erforderlich. Er kann die vorgeschlagene Verfahrensweise mittragen.

#### **4.2       Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner**

Herr **Adamek** bittet um einen aktuellen Stand zum Thema Cranach. Herr **Kuras** erklärt, dass ab 18. Mai die Aufbauarbeiten für die Ausstellung im Johannbau begonnen werden. Herr Dr. **Michels** ergänzt, dass er am 300-seitigen starken Katalog gearbeitet hat. Parallel sind Leihverträge bearbeitet, Transporte organisiert worden. Für die Außenwerbung werden am Johannbau und im Stadtbild Transparente installiert und im Rahmen der Mittel Annoncen geschaltet. Wittenberg ist durch „Cranachcity“ besser in der Lage, das Thema zu vermarkten. Eine Partnerschaft gibt es über die Mitteldeutsche Zeitung, die intensiv berichten wird. Herr **Kuras** erklärt, dass die überregionale Werbung vom Netzwerk durch die IMG geleistet wird. Unser Innenmarketing erfolgt über das Kulturamt mit Plakaten und Einladungskarten sowie über das Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus mit weiteren Werbemitteln. Auf Anfrage von Herrn **Otto** bestätigt Frau **Nußbeck**, dass die Mittel für die Werbemaßnahmen durch den OB freigegeben wurden. Die wirksame Anbringung eines großen Transparents am Johannbau ist aus finanziellen Gründen und dem Vorhandensein der Mauersegler nicht möglich.

Herr **Tonndorf** informiert, dass am 27. August die Fahnen von 88 Elbestädten auf dem Luchplatz in Roßlau gehisst werden. Der FV der Schifferstadt Roßlau e.V. sucht für jede Fahne einen Paten, der sich an diesem Tag um 10:00 Uhr um die Fahne kümmert und die Gäste aus der jeweiligen Stadt in Empfang nehmen könnte. Die Fahnenpatenschaft könnte auch über mehrere Jahre gepflegt werden. Bei Interesse nimmt er Anmeldungen entgegen.

Herr **Kuras** ergänzt zum Thema Cranach, dass die Wagner-Freunde während des Kongresses ein Zeitfenster am Sonntag zur Gottesdienst-Zeit haben. In der Johanniskirche sind entsprechende Bilder zu sehen, so dass die Kirchengemeinde 300 Einladungen an die Kongressteilnehmer versandt hat. Der Verweis auf die Ausstellung im Juni wurde mit verteilt.

## **5       Beschlussfassungen**

**5.1 Entlastung und Berufung eines vertretenden Mitglieds für den Beirat für Stadtgestaltung**  
**Vorlage: BV/071/2015/VI-61**

Es gibt keinen Disussionsbedarf.

**Beschlussvorschlag:**

1. Herr Dirk Schildhauer scheidet aus dem Beirat für Stadtgestaltung aus.
2. Herr Hans-Joachim Pätzold wird als Vertreter des sachverständigen Mitglieds Herrn Schönemann in den Beirat für Stadtgestaltung berufen.

**Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0**

**5.2 Vollendung des Stadtparkbrunnens „Stadtgespräch“**  
**Vorlage: BV/123/2015/StR**

Herr **Otto** führt kurz zum Thema ein. Herr **Tonndorf** stellt fest, dass der 1. Entwurf durch Frau Rammelt-Hadelich im Jahr 2001 und der 2. Entwurf aus dem Jahr 2015 stammt. Zwischenzeitlich ist aus der Stadt Dessau die Stadt Dessau-Roßlau geworden. Er möchte wissen, ob die 10 Porträts eine festgeschriebene Zahl ist oder im Zuge der gemeinsam gewachsenen Identität der Doppelstadt eine Roßlauer Persönlichkeit installiert werden sollte. Als Vorschläge nennt er Gottfried Heinrich Bandhauer, Ernst-Wilhelm Dietze oder einer der Sachsenbergs. Aus dem Konzept der Künstlerin geht hervor, dass sie mit dem Fürstenpaar Franz und Luise beginnt. Hier vermisst er Leopold den I.. Sollte nicht an Fritz Hesse, den Oberbürgermeister von 1918-1933 sowie von 1945-1946 gedacht werden?

Herr **Otto** denkt, dass die Künstlerin bei der Auswahl der Persönlichkeiten für Vorschläge offen ist. Über die Anzahl kann man sich sicher einigen, heute sollte aber der Prozess in Gang gesetzt werden.

Herr **Rumpf** erklärt, dass seine Fraktion den Vorschlag der Vollendung des Brunnens begrüßt. Die CDU konnte als Einreicher nicht mit unterzeichnen, da die Formulierung über die Finanzierung strittig ist. Seine Fraktion möchte keine Finanzierung zu Lasten des städtischen Haushalts sondern ausschließlich über Sponsoring.

Herr **Otto** geht davon aus, dass bei der Vergabe von Fördermitteln im Rahmen des Umbaus der Kavallerstraße, die Kunst im öffentlichen Raum Berücksichtigung findet und diese Installation mit verhandelt werden kann. Dann könnte der Eigenanteil über Sponsoring eingeworben werden. Sollte die Variante nicht möglich sein, kann die Stadt die Säulen im Rahmen des Umbaus installieren und bei Sponsorenfindung können sukzessive die Porträts ergänzt werden.

Herr **Rumpf** gibt zu bedenken, dass durch immer neuere Vorschläge die gute Absicht zerredet wird. Herr **Otto** erklärt, dass der Vorschlag der Künstlerin bereits im Stadtrat beschlossen, aber nie vollständig umgesetzt wurde. Jetzt besteht die Möglichkeit, mit der Künstlerin zu diskutieren. Herr **Rumpf** bestätigt, dass die CDU als Einreicher der Vorlage mit unterzeichnet.

Herr **Hartmann** findet das Thema unstrittig. Bevor die Gestaltung aber weiter diskutiert wird, möchte er die Vorlage in den Gestaltungsbeirat geben. Dort sieht er das zuständige Gremium für Kunst im öffentlichen Raum. Mit der Empfehlung des Beirats möchte er dann die Beschlussvorlage weiter diskutieren. Frau **Nußbeck** empfiehlt, den Grundsatzbeschluss zu fassen, den Brunnen zu vervollständigen.

Herr **Otto** möchte die Vorlage nicht im Vorfeld im Gestaltungsbeirat besprechen, da er noch die Auswirkungen auf den Brunnen in der Zerbster Straße/Marktplatz in negativer Erinnerung hat.

Frau **Dammann** schließt sich Herrn Hartmanns Ausführungen an. Die BV geht ihr in Anbetracht der Umgestaltung Kavalierstraße und Bauhausmuseum nicht weit genug. Hier erwartet sie ein Gesamtkonzept, der Beschlussfassung zur Vollendung des Brunnens könnte sie jedoch zustimmen.

Frau **Stöbe** ist aufgefallen, dass unter den Porträts nur eine Frau ist.

Abschließend einigen sich die Ausschussmitglieder auf folgende Änderungen im Beschlussvorschlag:

Unter **Punkt 2** werden die Worte „die ursprünglich vorgesehenen“ gestrichen.

Der **Punkt 5** wird neu formuliert – Zum weiteren Verfahren über die Anzahl und die Auswahl der Persönlichkeiten werden die Künstlerin, der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport und der Gestaltungsbeirat beraten.

Die Beschlussvorlage wird mit den geänderten Punkten zur Abstimmung gestellt.

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt die Einbeziehung des Gesamtkonzeptes des Springbrunnens „Stadtgespräch“ in die laufenden Planungen zur Gestaltung der Kavalierstraße (siehe Anlage 1).
2. Der Stadtrat folgt der Empfehlung der Künstlerin halblebensgroße auf einem Sockel stehende historische Persönlichkeiten durch ebenfalls auf einem Sockel stehende lebensgroße Porträts im Rahmen mit jeweiligen Zeitbezug und Texten darzustellen.
3. Der Stadtrat fordert die Verwaltung auf, zu prüfen ob die Fertigstellung des Brunnens im Rahmen der Gesamtfinanzierung Kavalierstraße erfolgen kann.

In jedem Fall sind die Sockel für die 10 Porträts daraus zu finanzieren und zu setzen.

4. Alternativ oder in Kombination ist auch die Finanzierung der Porträts über Sponsoren denkbar.
5. Zum weiteren Verfahren über die Anzahl und die Auswahl der Persönlichkeiten werden die Künstlerin, der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport und der Gestaltungsbeirat beraten.

**Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 1**

**5.3 Vergabe von Fördermitteln für Dessau-Roßlauer Kulturvereine 2015**  
**Vorlage: BV/083/2015/I-41**

Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

**Beschlussvorschlag:**

Die Fördermittel für Dessau-Roßlauer Vereine werden entsprechend der allgemeinen Bewilligungsbedingungen für Zuwendungen der Stadt Dessau-Roßlau und der Richtlinie zur Förderung der Kulturarbeit der Stadt Dessau-Roßlau, vorbehaltlich der Bestätigung des Haushaltsplans 2015, wie folgt vergeben:

|                                          |                 |
|------------------------------------------|-----------------|
| Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V. | 1.560 €         |
| Förderkreis Theater Provinz Kosmos e.V.  | 2.000 €         |
| theaterBurg Roßlau e.V.                  | 3.000 €         |
| KIEZ e.V.                                | 2.000 €         |
| Anhaltischer Kunstverein Dessau e. V.    | 1.500 €         |
| Schwabehaus e.V.                         | 2.720 €         |
| Anhaltische Kammernusiktage e.V.         | 2.000 €         |
| Kurtheater bitterfeld e.V. dessau        | 2.000 €         |
| <b>Gesamt</b>                            | <b>16.780 €</b> |

**Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0**

**5.4 Teilnahme der Stadt Dessau-Roßlau am Bundesprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus" (2015) - Projektauswahl**  
**Vorlage: BV/138/2015/VI-61**

Frau **Nußbeck** erklärt, dass der Antrag mit dem vorhergehenden identisch ist und dass die Eigenmittel im Haushalt eingestellt sind. Der Antrag beläuft sich über die gesamte erforderliche Investitionssumme. Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf.

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadt Dessau – Roßlau beantragt mit den Projekten:

1. Das Schloss Georgium - Instandsetzung zur Wiederinbetriebnahme der Anhaltischen Gemäldegalerie
2. Neuer Begräbnisplatz Historischer Friedhof – Fertigstellung der Sanierung des Erdmannsdorffportals,

die Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ (2015)

2. Die erforderlichen städtischen Eigenanteile werden nach Ende des Auswahlverfahrens und der Berücksichtigung der Stadt Dessau-Roßlau im Bundesprogramm, in den städtischen Haushalt eingestellt.

**Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0**

**7            Schließung der Sitzung**

Herr Otto schließt um 19:05 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 12.09.15

---

Hans-Georg Otto  
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer